

So gesehen,

wird mit dem ersten Schnee deutlich, dass wirklich Dezember ist und das Jahr 2011 sich dem Ende neigt. 2011, aus Sicht der Linken, ein eher mäßiges Jahr. Wir haben mehrfach darüber geredet. Aber noch sind nicht alle Hausaufgaben gemacht. Die Entscheidung der Mitglieder über den in Erfurt vom Parteitag bestätigten Programmentwurf steht noch aus und auch wir, im Ilm-Kreis haben noch eine Aufgabe zu erledigen. Wir wollen unsere Kandidatin für die Landratswahlen am 22. April 2012 nominieren. Kreisvorstand und Kreistagsfraktion haben sich darauf verständigt, Euch für diese Aufgabe Petra Enders vorzuschlagen.

Sie verkörpert eigentlich alles, was für einen erfolgreichen Wahlkampf notwendig ist. Powerfrau, als Bürgermeisterin erfolgreich, Landtagsabgeordnete, Frontfrau des Widerstandes gegen die 380 kV-Leitung, Organisatorin von Frauennetzwerken und sozialen Bündnissen, gut aussehend und, und, und.

Aber sie ist natürlich auch ein Mensch aus Fleisch und Blut und Erfolge fallen ihr nicht so einfach zu, wie man meint. Dahinter steckt immer harte Arbeit. Sie schont eher andere als sich selbst und sie ist mit ihrer Heimatstadt und der Frauengruppe Großbreitenbach verwachsen, dass eine Trennung nach erfolgreicher Wahl und den damit verbundenen Amtsantritt am 1. Juli nächsten Jahres schon Wunden reisen könnte, wenn es nicht vernünftig vorbereitet wird.

Petra Enders ist keine „Zählkandidatin“, sie hat die Chance Landrätin im Ilm-Kreis zu werden. Sie wird unserer aller Unterstützung brauchen, genauso wie Frank Kuschel in seinem Kampf um das Bürgermeisteramt in der Kreisstadt Arnstadt und hoffentlich auch Frank Fiebig bei der Verteidigung seines Bürgermeisteramtes in Gräfenroda.

Wenn das alles so aufgeht, wie wir uns das denken, wissen wir Ende April, Anfang Mai 2012 wo wir als Linke im Ilm-Kreis stehen. Ich denke es wird ein gutes Ergebnis.

Bis dahin steht viel Arbeit vor dem Kreisverband, der sich an der Spitze am 21. Januar 2012 auch neu organisieren muss.

Wenn ich davon gesprochen habe, dass 2011 für die Linke bundesweit eher ein mäßiges Jahr war, will ich aber auch sagen, bei aller Bescheidenheit, wir haben Flagge gezeigt. Bei einer der wichtigsten politischen Entscheidungen im Kreis, dem Bürgerbehren „Lasst die Schule im Dorf!“ standen wir nicht nur auf der richtigen Seite. Wir haben auch mit den Stützerbachern gemeinsam gekämpft. Wenn sich jetzt abzeichnet, dass das Bürgerbehren erfolgreich sein wird und nach Lage der Dinge der Kreistag am 4. Januar den Beschluss zur Verlagerung der Kneipp-Schule nach Schmiedefeld aufhebt, ist das auch unser Erfolg.

Das macht Mut und das sollten wir auch so verinnerlichen und Selbstvertrauen schöpfen. Genau so wie wir Selbstvertrauen daraus schöpfen können, dass auch auf der großen politischen Bühne unsere Themen zunehmend die Szenerie bestimmen: Mindestlohn, raus aus Afghanistan, keine Rente mit 67, konsequent gegen Naziterror und für NPD-Verbot und auch die so genannte „Eurokrise“, die in Wirklichkeit eine Krise des kapitalistischen System ist, bestärken eigentlich jeden Linken.

Aber „Linkssein“ und Weihnachten sind kein Widerspruch. Man muss an den schönsten Feiertagen auch mal innehalten können und zur Besinnung kommen meint

Eckhard Bauerschmidt

Allen Genossinnen und Genossen und ihren Angehörigen, unseren Sympathisantinnen und Sympathisanten sowie allen Wählerinnen und Wählern, die das schon mal getan haben oder dies spätestens am 22. April nächsten Jahres tun wollen, eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2012, das alle bei bester Gesundheit und in Frieden erleben sollen!